

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 55.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementpreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.
Insertionspreis für die gefaltene Zeile oder deren Raum 1½ fr.

Samstag,
den 16. Juli 1859.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

An die Verwaltungs-Aktuare.

Zu Ermöglichung der Prüfung eines Steuerbetreffs ist nöthig, daß jedes Steuer-Empfangbuch im Eingang nicht nur die Summen der einzelnen Steuer-Quellen eines Orts, sondern auch den Gesamtbetrag an Staatssteuer, Oberamtskosten und Communkosten enthalte.

Die Herren Verw.-Aktuare werden angewiesen, hienach vom 1. Juli d. J. an den Steuer-Empfangbüchern das Bemerkte voranzuschicken.

Den 13. Juli 1859.

K. Oberamt.
Fromm.

Calw.

Mehrere Gemeindepflegen haben die verfallenen Eintritts-Gelder der Schulmeister noch nicht zur Oberamts-pflege abgeliefert. Die Schultheißen-Aemter der betreffenden Gemeinden haben die alsbaldige Lieferung zu bewirken.

K. Oberamt.
Fromm.

Calw.

Felder = Verkauf.

Aus dem Nachlasse der kürlich verstorbenen Jakob Friedrich Schnauffer'schen Ehefrau, Anna Barbara, geb. Ruser, dahier, kommen am Montag, den 18. Juli d. J.,

Nachmittags 1 Uhr, in der Kanzlei des Gerichtsnotariats zum dritten Mal zum öffentlichen Verkaufe die nachbezeichneten Felder. Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Der Wittwer wird ihnen auf ihr Verlangen die Güter zeigen.

Den 18. Juli 1859.

K. Gerichtsnotariat.

Magenau.

Acker:

Zelg Hau:

- 1) 3¼ Mrg. 12,3 Rthn. im Hau, zwischen Bierbrauer Michael und Gesellschaft Wagner, mit Dinkel, angekauft zu 650 fl.;
- 2) 7/8 Mrg. 32,3 Rthn., der Stiftsacker, neben der Stadt und Schäfer Steck, auch Gesellschaft Wagner, mit Dinkel, angekauft zu 321 fl.;
- 3) 9/10 Mrg. 21,5 Rthn. am Hagelweg, neben Gesellschaft Wagner und Philipp Jakob Bozenhardt, mit Dinkel, angekauft zu 250 fl.

Zelg Heumaden, Hagelweg:

- 4) 2 Mrg. 14,4 Rthn. am Hengstetter Weg bei der Ruhebank, neben dem Feldweg und Philipp Jakob Bozenhardt, mit Klee, Wicken und Erdbirnen, angekauft zu 400 fl.

Zelg Heumaden, breite Heerstraße:

- 5) 1 Mrg. 36,3 Rthn. in der großen Heumaden, neben Gesellschaft Wagner und Andreas Hennesarth, mit Haber und Klee, angekauft zu 150 fl.;
- 6) 17/8 Mrg. 35,4 Rthn. bei dem Lettenwasen, neben Fuhrmann Schnerr und Weiser, auch dem Graben, mit Haber, bis jetzt ohne Liebhaber.

Wiesen:

- 7) 1 1/8 Mrg. 40,3 Rthn.,
- 8) 2 Mrg. 37,9 Rthn.,
- 9) 1/8 Mrg. 47,3 Rthn.,
- : 4/8 Mrg. 29,5 Rthn.,

sämmtliche ob der Steinrenne, neben Ludwig Bögele und dem Kumpelgäshen, auch Feldschütz Kempf von Stammheim, davon 1 Mrg. mit Haber, (wird auf Wunsch auch morgenweise versteigert), angekauft zu 700 fl.;

- 10) 1 Mrg. 11,2 Rthn. Baumwiese, mit 45 tragbaren Obstbäumen, an der Hengstetter Staig, neben der Staig und dem Kumpelgäshen, auch Schäfer Steck, angekauft zu 500 fl.

Calw.

An die Pfarrräther.

Dieselben wollen dafür Sorge tragen, daß die nach dem Consist.-Erlaß vom 31. Mai d. J., betreffend die Verleihung von Alterszulagen an Schulmeister (Amtsblatt Nro. 56 S. 444), von den Ortsschulbehörden zu liefernden Notizen, soweit sie noch rückständig sind, unfehlbar innerhalb acht Tagen eingesandt werden.

Den 15. Juli 1859.

K. Dekanatamt.
Heberle.

Holzlieferung

zum Eisenbahnbau von Durlach nach Wilferdingen.

Zur Einfriedigung der Eisenbahn von Durlach nach Wilferdingen bedürfen wir:

- 7000 Stück eichene Pfähle, 5 Schuh lang und 1½ Zoll stark (vierkantig geschnitten),
- 11000 Stück tannene Latten, 15 Schuh lang, 2 Zoll breit und 1 Zoll stark.

Die zu dieser Lieferung Lusttragenden werden hiemit eingeladen,

Ihre betreffenden Angebote versiegelt dem Eisenbahnbau-Bureau Wülfersdingen längstens bis zum 16. d. M. einzureichen; wo auch die Lieferungs-Bedingungen jederzeit eingesehen werden können.

Pforzheim, den 9. Juli 1859.
Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.
Warnkönig.

2)2. Weiser.

Calw.

Steuersatz betreffend.

Wer bei dem Steuerjahr etwas vorzubringen hat, wolle dies im Laufe der nächsten 14 Tage geltend machen.

Calw, 8. Juli 1859.
Stadtschultheißen-Amt.
Schuldt.

Außeramtliche Gegenstände.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über, sind frische Laugbretzel zu haben bei

2)2. Bäcker Schaal
in der Badgasse.

Calw.

Markt = Waaren = Empfehlung.

Paul Hettler
aus Lüdingen

erlaubt sich sein **Modewaaren-Lager**, über den bevorstehenden Jahrmarkt in dem Hause des Herrn Uhrenmacher Ströh, bestens zu empfehlen und namentlich auf eine Parthie Zize, Poil de chèvre und abgepaßte Kleiderstoffe besonders aufmerksam zu machen und um gültigen Zuspruch zu bitten.

2)2. Calw.

Markt = Anzeige und Waaren = Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein längst bekanntes **Ellenwaaren-Lager** mit einer schönen Auswahl, und bittet um geneigten Zuspruch. Mein Stand ist gegenüber der Epting'schen Apotheke.

Jakob Hummel
aus Wendlingen.

Empfehlung billiger Schirme.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er den hiesigen Markt wieder mit einer großen Auswahl

Sonnen- und Regenschirme

in Seide, Halbseide, Orleans und Baumwolle, besucht und sichert bei solider Arbeit die billigsten Preise zu. Alte Fischbeingestelle werden an Zahlung angenommen. Der Stand ist beim Glasladen, mit Firma versehen.

Fr. Wöhrn,
Schirmfabrikant aus Ludwigsburg.

Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich auf hiesigem Plage ein

Weingeschäft

gegründet habe. Indem ich meine rein gehaltenen, sowohl Ueberreiner, Oberländer, als auch Land-Weine, in roth, schiller und weiß, in kleinen wie großen Quantitäten, besonders bei herannahender Ernte zur geneigten Abnahme empfehle, sichere ich bei reeller Bedienung billigste Preise zu.

C. F. Faustnath
in Pforzheim.

3)1.

Calw.

Einladung.

Auf morgenden Sonntag laden wir alle unsere guten Freunde und Bekannte zu einem Glas Wein in das Schiff im Kohlersthal freundlichst ein.
Christian Paule.
Maria Kühn.

Calw.

Rübsamen

empfiehlt billigt
Ferd. Georgii.

2)2. Calmbach.

Knecht.

Bei dem Unterzeichneten findet ein braver junger Mensch, welcher die Behandlung der Wiesen und des Rindviehes versteht, bis nächst Jakob als Knecht eine Stelle.

Fr. Keppler.

Schlüssel.

Es ist am letzten Mittwoch Abend vom Marktplatz an bis zur obern Brücke ein großer Schlüssel verloren worden; der Finder wird ersucht, denselben gegen Belohnung an Polizeidiener Kennigott abzugeben.

Mädchen-Gesuch.

Ein im Wollsortiren erfahrenes Mädchen, sowie eine gewandte Noplerin, sucht

2)2. J. F. Wöhrle's Wtw.

1857er u. 1858er Wein,

das 3mi à 2 fl., 2 fl. 15 fr., 2 fl. 30 fr., 3 fl., 3 fl. 15 fr., 3 fl. 30 fr., 4 fl., 4 fl. 15 fr., 4 fl. 30 fr., 5 fl., 5 fl. 30 fr., 6 fl. 15 fr. bis 8 fl., bei Abnahme von 1 Eimer und mehr billiger, bei

2)1. Mart. Dreiß.

Rindenfutter.

Ein größeres Quantum **eichenes Rindenfutter** verkaufen wegen Mangel an Platz, im Ganzen oder sackweise, billigt

Gebrüder Leonhardt.

Guten Most,

den Schoppen zu 3 fr., das 3mi 1 fl. 42 fr., verkauft

Holzappel z. Schwane.

Schlafgänger.

Es werden einige geordnete Schlafgänger gesucht; wo? sagt die Redaktion.



**Leinach.
Eingegangene Beiträge für
die Verunglückten der öster-
reich'schen Armee:**

J. und G. W. in T. 2 fl., Schul-
lehrer Buch in Emberg 24 fr., Mi-
chael Dittus in Teinach 30 fr. — sind
heute an Herrn Oberregierungsrath
Goltner in Stuttgart abgeschickt wor-
den. Herzlichen Dank! Zur Ueber-
nahme weiterer Beiträge ist stets bereit
Den 14. Juli 1859.

Amts-Notar C. F. Kerker.

**Größere
wollene Teppiche**

sind wieder angekommen und zu
haben bei

Ferd. Georgii.

Commissions-Verkauf.

Unterzeichneter bringt in Erinne-
rung, daß er gegenwärtig sehr viele
Gegenstände zu verkaufen hat, als:
eine Sackuhr, ein silbernes Uhr-
kettelle, einige Granaten-Muster,
2 Schwarzwälder-Uhren, viele
Männskleider, wobei zwei alte
Mäntel, Ueberzieher, Sommer-
paletot und Burnus, viele Röcke,
Sommer- und Winterhosen,
Westen, Strümpfe, Schuhe und
Stiefel, auch Frauenkleider, 1
Kasten, 1 Tisch, 1 Blumenkästle,
einige große und kleine Bett-
laden, Spuckkästchen, eine Leiter,
einen Kessel f. Dreifuß, mehrere
Portraits, Strohhüte, einen
Treibschleifstein und noch viele
andere Gegenstände.

Ranf, Schneidermstr.

**Doppelt starkes
Fliegenwasser**

bei Christian Bozenhardt.

Dinkel.

Ludwig Se-
delmaier von
Althengstett, Knecht bei Kutscher
Morof in Calw, verkauft den Din-
kel auf dem Halm von 6% Mrg.
38,5 Mthn. im Tafelberg.

1700 Gulden

sind gegen Bürgschaft auszuleihen bei
Matthäus Bürkle
in Oberfollwangen.

Weil die Stadt.
Wein feil.

Guten Erntewein verkauft billigt
3)1. D. Zeile zur Kanne.

Logis. Der Unterzeich-
nete hat bis Mar-
tini sein hinteres Logis zu vermieten.
Friedrich Siebenrath, Küfer.

Wohnung. Meine
mittlere ge-
räumige Wohnung biete ich auf
künftige Martini zur Vermietung
an, und ferneren Raum dazu kann
ich nach Verlangen gewähren.

2)1. Ludwig Stroh, Kaufm.

Geld auszuleihen.

Von der Färber-Zunft-Kasse habe
ich gegen gesetzliche Sicherheit 50 fl.
auszuleihen.

2)2. Färber Welling.

Geld auszuleihen gegen zwei-
fache Versicherung:

50 fl. Pfleggeld bei Georg Kübler
in Hornberg. 2)1.

60 fl. Pfleggeld bei Matthäus
Schäublein in Hornberg. 2)1.

**Aufnahme von Zöglingen in die
Akerbauhschulen.**

Da mit dem Ablauf des Schul-
jahrs 1858—1859 wieder eine An-
zahl von Zöglingen in die Akerbau-
schulen zu Hohenheim, Ellwan-
gen, Ochsenhausen und Kirchberg
aufgenommen wird, so werden die-
jenigen Jünglinge, welche sich um
die Aufnahme bewerben wollen, auf-
gefordert, sich innerhalb 3 Wochen
von heute an gerechnet, je bei dem
Vorsteheramt derjenigen Akerbau-
schule, in welche sie einzutreten wün-
schen, zu melden. Die Aufzunehmenden
müssen das 17te Lebensjahr
zurückgelegt haben, vollkommen ge-
sund und für anhaltende Feldarbeiten
körperlich erstarbt, mit den gewöhn-
lichen landwirthschaftlichen Arbeiten
bereits vertraut sein, und lesen, schrei-
ben und rechnen können, wie auch
die Fähigkeit besitzen, einen populären
Vortrag über Landwirthschaft gehörig
aufzufassen. Kost, Wohnung
und Unterricht erhalten dieselben frei,
wogegen sie aber alle vorkommenden

Arbeiten unentgeltlich zu verrichten
und die Verpflichtung zu übernehmen
haben, den vorgeschriebenen Lehrkurs
vollständig durchzumachen.

Mit den unter oberamtlichem Be-
richt einzubefördernden Eingaben ist
ein Tauffchein, Impffchein, sowie
ein Zeugniß des Gemeinderaths über
den Stand und den etwaigen Grund-
besitz des Vaters, über die Einwil-
ligung desselben zum Vorhaben sei-
nes Sohnes, über das Heimath's-
recht, das Prädikat und die
Laufbahn des Aufzunehmenden, so-
wie ferner darüber vorzulegen, wel-
ches Vermögen der letztere von sei-
nen Eltern dereinst nach Wahrsein-
lichkeit zu erwarten und ob er na-
mentlich in den Besitz eines Bauern-
guts zu gelangen Aussicht hat. Die-
jenigen, welche die erforderlichen Aus-
weise beibringen und nicht durch be-
sonderen Erlass zurückgewiesen wer-
den, haben sich am

Montag, den 18. Juli d. J.,
Morgens 7 Uhr, zur allgemeinen
Prüfung in Hohenheim einzufinden.
Stuttgart, 21. Juni 1859.

Centralstelle
für die Landwirthschaft.

Unterhaltendes.

Die Pfarrers-Tochter.

Erzählung von Franz v. Elling.
(Fortsetzung.)

„Nein, mein Kind, das kann ich
nicht zugeben! Ich werde an Robert
säreiben und ihm alles sagen . . .“

„Ruhig, ruhig, bester Vater! er-
innere Dich an Dein Versprechen,
das Geheimniß von Hugo's Herkunft
so lange zu bewahren, bis seine
Mutter oder sein Großvater ihn re-
clamiren. Wer kann Dich davon
entbinden?“

Die Züge des Pfarrers verrichten
einen namenlosen Schmerz, und aus
seinen dunklen Augen quoll eine ein-
zelne heiße Thräne. „Du hast Recht,
mein Kind! es ist nicht unser Ge-
heimniß; allein ich werde an Hu-
go's Großvater schreiben und ihm
Alles vorstellen. Er ist zwar stolz
und ehrgeizig, allein er wird nicht
so selbstsüchtig sein, mir die Erlaub-



nist zu versagen, daß ich Robert, der in allen Stücken ein Ehrenmann ist, in dieses Geheimniß einweihe. Ich werde an den Hauptmann W. schreiben, daß er Robert aus seinem Wahne reise“

— „Mit nichts, bester Vater! Du wirst nichts von diesem Allem thun!“ sagte Pauline. „Du wirst mich diesmal handeln und meinem Gewissen und Pflichtgefühle folgen lassen — ist es ja doch hauptsächlich mein inneres Glück, welches hier in Frage kommt! Nicht wahr, lieber Vater, Du lässest mir freie Hand?“

„Aber was willst Du thun, mein Kind?“

— „Ich werde Robert sein Wort und seinen Ring zurückgeben“

„Wie? ich dachte immer, Deine Neigung sei eine so innige“

— „Daß ich nicht ohne ihn leben könne, wolltest Du jagen?“ ergänzte Pauline. „O mein theurer Vater, oft ist es gerade die Aufrichtigkeit und Innigkeit der Liebe, welche uns auf einen Besitz verzichten lehrt, den wir uns so schön gedacht haben!“

„Aufrichtig gesagt, mein Kind, ich verstehe Dich nicht!“

— „Weil Du mich nicht enden liebest, Väterchen! Alles, was Du in Deiner väterlichen Zärtlichkeit für mich thun willst, würde doch nicht zum Ziele führen. Hauptmann W. ist schon seit einem Jahre todt, und Hugo's Großvater würde sich wohl kaum bequemen, Robert's Argwohn durch einen eigenhändigen Brief zu widerlegen, wodurch er ihn in dieses sein Familien-Geheimniß einweihte. Aber gesetzt auch, es geschehe dies und Robert's Zweifel wären von Grund aus gehoben — was hälfe das vor den Menschen? Er gäbe mir alsdann seinen Namen und stellte mich, wie er schreibt, unter den Schild seiner Ehre; aber das Gerücht, das die Bosheit erfunden hat, würde bei dieser tödtlichen Benützung alles Scheins und mancher Thatfachen dennoch von Mund zu Mund gehen und geglaubt werden. Willst Du nun, daß Dein Kind für eine schamlose Buhlerin gelte, die einen braven Mann bethört

habe? Willst Du, daß ich mich freiwillig hinter meinem Rücken verlästern lasse, oder hältst Du mich für fähig, mit ruhiger, kalter Stirne argwöhnisch forschenden Blicken begegnen zu können? Oder soll ich gar Robert nöthigen, einmal für meine Ehre mit den Waffen einzustehen, da es bei seinem Ehrgeiz und seinem empfindlichen Selbstgefühl nur einer leisen, entfernten Andeutung bedürfte, um ihn überwallen zu machen? Soll er dann um meinewillen sterben oder zum Todtschläger werden, oder den Gedanken an den, ob auch grundlosen Vorwurf, welcher an mir haftet, wie einen nagenden Wurm im Herzen herum tragen? Ach, mein theurer Vater! ich habe Alles geprüft und bedacht, und Angesichts der Pflicht, die mir mein Gewissen vorschreibt, gibt es keine andere Wahl!“

Der alte Pfarrer sah mit einem unbeschreiblichen Blicke gen Himmel, und heiße Thränen rannen über seine braune gefurchte Wange. „Verzeih', verzeih', mein liebes, edles Kind! ich, ich habe dein Lebensglück gemordet mit dem unselig vorzeitigen Versprechen, das ich damals gab, und wozu ich mich durch Dankbarkeit verpflichtet erachtete!“

— „Sei ruhig, Väterchen! Du hast nur nach Deinem Gewissen gehandelt. Ueberlege und erwäge Dir Alles reiflicher, und Du wirst mit mir dem lieben Gott danken, daß er in seiner unendlichen Milde diese Prüfung noch vor meiner Hochzeit uns auferlegte. Jetzt ist es noch an der Zeit, größerem Unglück vorzubauen. Gott der Herr hat mich erleuchtet — ich folge seiner Eingebung, und er wird mir auch tragen helfen, was er mir auferlegte. Allein dann sollst Du Dich nicht mehr mit eiteln und grundlosen Selbstanklagen quälen, Väterchen!“ — Damit slog sie ihm an den Hals und küßte ihn mit einer Innigkeit und Ehrfurcht, die ihn jeder Reue enthob.

„Nun denn, mein Kind, handle nach Deinem Gutdünken!“ sprach

er mit einer Feierlichkeit und Weihe die aus seinem innersten Gemüthe kam. „Mit einem solchen Herzen und Charakter kann es Dir hienieden und in einer andern Welt nicht schlimm ergehen. Gott segne Dich!“
(Fortf. folgt.)

In einem Concerte sang ein verdorbener Tenorist die große Arie Joseph's von in „Jakob und seine Söhne“ so schlecht, daß der anwesende Componist Auber sich nicht enthalten konnte, zu sagen: „Die Grube muß sehr feucht sein, Joseph hat den Katarth darin bekommen.“

Nachtrag.

Ca I w.

Nachdem Seine Königliche Majestät die Beurlaubung des größeren Theils der bei den Feld-Regimentern befindl. Mannschaft befohlen hat, so wird dieß auch dieser Tage bei dem R. 2. Infanterie-Regiment geschehen.

Hievon werden die Schultheißenämter der Gemeinden, aus welchen Leute bei diesem Regiment dienen, mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, von denjenigen Beurlaubten, welchen ärarische Kleidungsstücke mitgegeben werden, diese Kleidungsstücke zu sammeln und an das Depot-Commando des 2. Infanterie-Regiments in Stuttgart einzusenden.

Weiter werden dieselben, weil Wiedereinberufung möglich ist, beauftragt, dafür zu sorgen, daß diese Leute vorerst in ihrer Heimath bleiben, damit sie auf ergehenden Aufruf binnen 4 Tagen einrücken können.

Den 16. Juli 1859.

K. Oberamt.

F r o m m.

Gottesdienste.

So n n t a g, den 17. Juli 1859:

Vormittags (Predigt): Herr De-
kan Heberle; Nachmittags (Pre-
digt): Herr Hefser Rieger.